

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Preis: Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Abnahme von 10 Nummern 1.00 M., 100 Nummern 8.00 M., 1000 Nummern 70.00 M., 10000 Nummern 600.00 M. Die einseitige Zeile über deren Raum 18 Pf. bis Restzeile 45 Pf.
 Bezugspreis: Monatlich durch Post 1.80 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge d. d. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung. Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 187 | Altensteig, Freitag den 12. August 1932 | 55. Jahrgang

Um die Regierungsbildung

Hindenburg hält an einer unabhängigen Regierung fest

Berlin, 11. Aug. Zu den Erörterungen über die Frage einer Regierungsumbildung bzw. Bildung einer neuen Regierung wird von maßgebender Seite mit allem Nachdruck betont, daß der Reichspräsident an der Linie, von der aus er die bisherige Regierung berufen hat, unbedingt festhält, d. h. an einer vom Parlament und von den Parteien sich abhebenden und unabhängigen Regierung. Zu den in Aussicht genommenen Besprechungen des Reichskanzlers mit den Parteiführern ist Dr. Hugenberg bereits am Mittwoch empfangen worden und für Donnerstag nachmittag die Herren Joos und Holz.

Zentrumsabgabe an Bapen

Berlin, 11. August. Ueber die Unterredung zwischen dem Reichskanzler und den Vertretern des Zentrums, dem stellvertretenden Vorsitzenden Abgeordneten Joos-Köln und Staatspräsident Holz-Stuttgart veröffentlicht die „Germania“ in ihrer Nummer 233 folgende Mitteilung von Zentrumsseite:

Die Zentrumsabgeordneten knüpften in der Darstellung ihrer Auffassung über die gegenwärtige Lage an die Forderung an, die seinerzeit unmittelbar nach Demission des Kabinetts Brüning der Vorsitzende der Zentrumspartei, Prälat Dr. Kaas, beim Reichspräsidenten erhoben hat: die sogenannte Totallösung, d. h. die vollverantwortliche Einbeziehung der damaligen Opposition in die Reichsregierung. Nach Ansicht des Zentrums ergäbe sich die Notwendigkeit eines solchen Einbaues in Konsequenz des Ergebnisses der letzten Reichstagswahlen ganz von selbst. Das Zentrum müsse absolut klare Verantwortlichkeiten verlangen; dazu gehöre namentlich die offene und volle Mitverantwortung der Nationalsozialistischen Partei. Es sei selbstverständlich, daß dabei die strikte Einhaltung verfassungsmäßiger Wege und Methoden gewährleistet und die neue Reichsregierung die lokale Zusammenarbeit mit der Volksoberleitung wollen und pflegen müsse. Alle anderen führen notwendigerweise auf Abwege und zu Experimenten, die mit der Verfassung nicht mehr zu vereinbaren seien.

In solchem Zusammenhange sehe die Zentrumspartei auch die gegen die frühere preußische Regierung ergriffenen Maßnahmen der Reichsregierung und sie müsse es ablehnen, für die Folgen auch nur nachträglich die Verantwortung zu übernehmen. Allein aus dieser Betrachtung ergäbe sich bereits die Unmöglichkeit einer weiteren Existenz des gegenwärtigen Reichskabinetts, da ihm die Grundlage und Voraussetzung zu einer vertrauensvollen, gesicherten und erfolgreicheren Arbeit durchaus fehlten. Die Zentrumspartei werde sich positiv verhalten jeder Lösung gegenüber, die unter Ausschluß jeder Parteidiktatur den beiden Grundgedanken der klaren Verantwortung und der verfassungsmäßigen Wege entspricht.

Berliner Blätter zur Frage der Regierungsumbildung

Berlin, 12. August. Während die meisten Morgenblätter über das Thema der Frage der Regierungsbildung in der Hauptsache lediglich referierend die gebräuchliche Besprechung des Reichskanzlers mit den Zentrumsführern wiedergeben, nehmen einige, so vor allem die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, der „Tag“ und die „Völkzeitung“ auch in Kommentaren zu diesem ganzen Fragekreis Stellung.

Die „Völkzeitung“ spricht von „Zentrumsplänen“ und sagt, man kann auch vom Standpunkt der nationalen Bewegung aus nur hoffen, daß den Absichten des Zentrums kein Erfolg beschieden sein möge.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ sagt ebenfalls, daß die Forderung des Zentrums eine Rückwärtsentwicklung und Dualismus zwischen Reich und Preußen sei. Das Blatt beschäftigt sich weiter mit der nationalsozialistischen Forderung nach einer Vertrauensregierung und betont, daß offensichtlich der Reichspräsident Hitler nicht als den Mann seines Vertrauens betrachten könne. Das heiße: Entweder hole sich Hitler vor allem Volk einen Korch, wenn er nicht noch rechtzeitig verzichte, oder aber er helfe, um an die Macht zu gelangen, dem Parteienstaat, für dessen Bekämpfung er jahrelang keine Mühe gescheut habe, wieder in den Sattel. Damit hätte er schon vor einer etwaigen Übernahme des Kanzleramtes einen entscheidenden Punkt seines Parteiprogramms preisgegeben und dem Zentrum zu einem ersten Triumph über ihn verholfen.

Der „Tag“ schreibt unter der Überschrift „Staatsautorität!“: Das Kabinettsprogramm sei mit dem Anspruch ausgestattet, unabhängig vom Parlament das Bedürfnis der Staatsautorität zu vertreten. Wenn es diese seine scharf betonte Grundlage nicht lassen sollte, so sei die Staatsautorität abermals gebrochen, d. h. es vollziehe sich eine Revolution. Es sei sehr schwer, nach einem Weg zu finden, der nicht entweder das Recht des Staatsgefüges oder die nationale Bewegung und damit gleichfalls den Kern deutscher Zukunft gefährdete. Die Anschläge des Zentrums, das die Hauptstütze an der gegenwärtigen Lage trage, entsprängen sicherlich nicht dem Bedürfnis, dem Staate noch der nationalen Bewegung zu helfen. Sie weisen im allgemeinen den Weg, den man nicht gehen darf.

Die Verfassungsfeier im Reichstag

Reichsminister von Gahl über Verfassungsreform

Berlin, 11. Aug. Unter starker Beteiligung fand am Donnerstag mittig um 12 Uhr im Plenarsaal des Reichstages die Verfassungsfeier der Reichsregierung statt. Der Andrang des Publikums zum Reichstagsgebäude und zum Platz der Republik war schon längere Zeit vor Beginn der Feier sehr lebhaft. Der Reichstag und alle öffentlichen Gebäude der Reichshauptstadt hatten die Reichsfarben schwarz-rot-gold gesetzt.

Der Plenarsaal war in einfacher, aber geschmackvoller Weise geschmückt. Ueber dem Präsidentenstuhl war ein riesiger Reichsadler angebracht, der diesmal aber nicht, wie in früheren Jahren, von der Präambel zur Reichsverfassung flankiert war. Von der Mittelloge des Reichspräsidenten hing die schwarz-rot-goldene Standarte mit dem Adler herab. Pünktlich um 12 Uhr erschien Reichspräsident von Hindenburg im Plenarsaal. Ihm zu Ehren erhoben sich die Teilnehmer an der Feier von ihren Plätzen. Nach einem musikalischen Vorspiel nahm

Reichsinnenminister Freiherr von Gahl

das Wort zu der Bestrede. Er führte u. a. aus:

Seitdem am 11. August 1919 die Nationalversammlung zu Weimar das Verfassungswort abschloß, um das Reich, wie es in dem Vorwurf der Verfassung heißt, „in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern und zu festigen, dem inneren und äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern“, sind 13 schwere und leidvolle Jahre verfloßen, in denen eine Erfüllung des Vorwurds uns nicht gegeben war. Die Reichsregierung hat sich entschlossen, den Verfassungstag amtlich zu begehen. Wir geben uns dabei nicht der Hoffnung hin, diesen Tag zu einem Festtag für unser Volk machen zu können. Aber wir wollen diesen Tag, an dem unser Volk sich die heute geltende Form seines staatlichen Lebens gab und der, wie man immer zur Weimarer Verfassung stehen mag, ein geschichtlicher Gedanktag ist und bleibt. Er will ihn dazu benützen, um in Gegenwart des allerbekanntesten Herrn Reichspräsidenten im Saale des Deutschen Reichstages zu unserem Volke zu sprechen. Wir wollen keine Feiertage, sondern eine Stunde stiller Einkehr heute halten inmitten der Unrast unserer Tage. Man mag zu Einzelheiten der Weimarer Verfassung stehen wie man will. Sie ist heute der einzige Grund, auf dem alle, unbeschadet ihrer weltanschaulichen und politischen Meinung, stehen müßten, die einen deutschen Staat überhaupt bejahen. Wir haben keinen anderen Grund, von dem aus wir den Vorwurf zu einem neuen staatlichen Leben überhaupt antreten können.

Damit ist aber nicht gesagt, daß die Weimarer Verfassung etwas Unabänderliches wäre.

Rückblickend auf die 13 Jahre des Bestehens unserer Verfassung müssen wir betonen, daß sie abänderungsbedürftig ist. Die Zustände, unter denen wir heute zu leben gezwungen sind, dürften ein schlagender Beweis sein, daß die Verfassung abänderungsbedürftig ist. Unser Volk kann sich auf die Dauer der Notwendigkeit einer Verfassungsreform, ja einer Reichsreform, nicht entziehen. Je frühzeitiger und energischer diese Aufgabe angepackt wird, desto besser ist es für uns.

Die Reform hat auszugehen von einer Änderung des im Artikel 22 der Verfassung vorgesehenen Wahlrechts. In diesem Artikel wurzelt die von weitesten Kreisen unseres Volkes empfundene Herrschaft der Parteibürokratie. Das Volk will nicht Rumoren, sondern Persönlichkeiten wählen, und es versteht es nicht, daß die Stimmen noch nicht mündiger Volksgenossen gleich bewertet werden den Stimmen der Familien-erwachsener und der Mütter. Zur Reform des Wahlrechts gehört auch die Einschränkung der zahlreichen kleinen Splitterparteien, deren Stimmen in der Regel ausfallen. Dem Wahlrecht sollte die Wahlspflicht entsprechen.

Es ist nicht Schuld von Personen allein, sondern der Konstitution unserer Verfassung, wenn in Deutschland fast alle Anlässe zu Reformen bisher im Parteigetriebe erstickten. Jede zielbewusste Regierungspolitik ist auf die Dauer in Deutschland zum Scheitern an zwei Dingen verurteilt, an der Anonymität der Verantwortung und an dem Fehlen einer Instanz, die unabhängig von Parteiinflüssen, dem Gesamtwohl schädliche Parlamentsbeschlüsse ohne schwerwiegende verfassungsmäßige Reibungen ausgleichseln vermag. Eine Änderung der Verfassung nach dieser Richtung ist auf die Dauer nicht zu umgehen.

Schließlich ist noch des inneren Umbaus des Reiches zu gedenken. Die Erfahrung seit dem 11. August 1919 hat zur Genüge die Unhaltbarkeit des jetzigen Zustandes ergeben, daß im Reich und in Preußen von verschiedenartig zusammengesetzten und gerichteten Regierungen eine verschiedene Politik auf allen Gebieten attrie-

den werden kann. Das Verhältnis zwischen dem Reich und Preußen muß daher im Sinne einer engen Gemeinschaft zwischen beiden umgestaltet werden.

Das drückt keine Minderung der Selbständigkeit und Eigenstaatlichkeit der deutschen Länder zu bedeuten und soll sie nicht herbeiführen. Schematisierung und Zentralisierung Deutschlands von einer Stelle aus würden sehr bald Gegenkräfte entfesseln, von denen auf die Dauer nicht eine Stärkung, sondern eine wesentliche Schwächung des Reiches und damit eine Minderung der Geltung und Stojkraft des deutschen Volkes in seinem schweren Kampf ums Dasein ausgehen würde.

Ueber die Einzelheiten dieser Umgestaltung unserer Verfassung kann man streiten und verschiedene Wege haben. Wesentlich bleibt, daß wir außer dem Willen zur Reform auch die Kraft anbringen, um sie trotz aller Schwierigkeiten durchzuführen, und daß wir dabei nicht nach Parteivorurteilen und Nachteilen handeln, sondern nach dem Wort Bismarcks: Der Staat will bedient, nicht beherrscht werden.

Die Schlussansprache hielt

Reichstagsler von Bapen.

Das Deutschland von 1932, so führte der Kanzler aus, ist in Vielem und Entscheidendem ein anderes als das von 1919. Die starken nationalen Kräfte, die jetzt zum Durchbruch gekommen sind, lagen damals im Verborgenen, verdeckt unter den Trümmern eines furchtbaren Zusammenbruchs. Der Notwendigkeit, die Grundlage deutschen Lebens nach den Ueberlieferungen unseres Volkstums und einer stolzen Geschichte und doch einem jungen leidgewrängten Geschlecht angemessen zu erneuern, konnten die Gestalten unserer Verfassung vor 13 Jahren nicht im vollen Maße gerecht werden.

Ueber dennoch hat diese Verfassung Grundgedanken und Möglichkeiten, die in die Zukunft weisen.

Auf ihnen müssen wir das deutsche Haus neu bereiten. Diese Aufgabe steht fest untriften vor uns. Gestalter dieser Zukunft zu sein, rufen wir heute alle auf, die Deutschland und sein Volk mehr lieben als Parteidoctrinen, alle, die das unantastbare grundgewachsene landsmannschaftliche Eigenleben der Länder gefördert sehen wollen noch der Wohlfahrt, Kraft und Stärke des einzigen Reiches. Der Reichskanzler schloß mit dem Ruf: Das im Deutschen Reich geeinte deutsche Volk, es lebe hoch!

Nach Schluß der Feier begab sich der Reichspräsident in Begleitung des Reichswehrministers, des Chefs der Heeresleitung, sowie des Polizeipräsidenten von Berlin durch Portal 2 nach der Großen Freitreppe. Umjubelt von der riesigen Menschenmenge erschien der Reichspräsident vor der von der 3. Jägerkompagnie des 2. preußischen Infanterieregiments in Ortelberg gestellten Ehrenkompagnie und schritt deren Front unter den Klängen des Deutschlandliedes ab. Der Reichspräsident verabschiedete sich sodann von den Herren der Reichsregierung und fuhr in Begleitung des Reichskanzlers von Bapen in seine Wohnung zurück.

Verfassungsfeiern im Reich und im Ausland

In Hamburg sprach bei der staatlichen Verfassungsfeier der hamburgische Gesandte in Berlin, Dr. Piper.

Die offizielle Verfassungsfeier in der badischen Landeshauptstadt Karlsruhe fand im Plenarsaal des Landtages statt. Die Bestrede hielt der Rektor der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Professor Dr. Holl. Er, ebenso wie Dr. Piper in Hamburg, erörterte die Frage nach Reform der Verfassung.

Zu Vertretung des Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen hatte Oberregierungsrat Agricola zur Verfassungsfeier nach der Stadthalle in Königsberg eingeladen. Der Vizepräsident des Provinzialschulkollegiums, Lic. Dr. Hartke, erinnerte in seiner Festansprache an die großen deutschen Persönlichkeiten Herber und Goethe.

Die Verfassungsfeier der Reichsmarine fand heute vormittag auf dem Kasernenhof in der Wil statt. Der Chef der Marineaktion an der Ostsee, Vizeadmiral Hansen, wies in seiner Ansprache auf die Bedeutung des Tages hin.

In der deutschen Botschaft in London versammelten sich bei dem deutschen Geschäftsträger Graf Bernstorff mehrere hundert Mitglieder der deutschen Kolonie in London. Graf Bernstorff wies in seiner Ansprache auf die Bedeutung der Gesamtkonferenz, die den Abschluß einer Periode der Nachkriegspolitik bildete, hin.

In Paris fanden heute vormittag in der deutschen evangelischen Kirche und in der Kapelle des katholischen Heims Festgottesdienste statt. Am Abend vorher hatten sich bei dem deutschen Botschafter von Hoersch zahlreiche in Paris wohnende Deutsche eingefunden.

Der Österreichische Bundespräsident ließ dem deutschen Gesandten in Wien aus Anlaß der Verfassungsfeier durch den Konsultationsdirektor Dr. Klatterstj seine Glückwünsche aussprechen. Ebenfalls übermittelte die österreichische Bundesregierung dem deutschen Gesandten ihre Glückwünsche.

Die Berliner Presse zur Verfassungsfeier

Berlin, 11. Aug. Die Reden des Reichsfanzlers und des Reichsinnenministers bei der Verfassungsfeier im Reichstag werden von einem großen Teil der Berliner Abendblätter politisch ausgewertet.

Die „Kreuzzeitung“ meint die Reichsregierung sei sich zweifellos darüber klar, daß ihr Programm auf harten Widerstand stoßen werde. Es werde der Regierung darauf ankommen, für die Durchföhrung ihrer Reformabsichten auch im Volke Verständnis und F6rderung zu finden. Nur wirklich überparteiliche Kräfte verm6gen den Sinn der geplanten Reformen mit ihrer tiefen Bedeutung f6r den Wiederaufbau und die Gesundung des Vaterlandes zu erkennen. In diesen nationalen Kr6ften, die 6berparteilich und au6erparlamentarisch eingestellt seien, werde die Regierung ihre Helfer suchen und finden m6ssen, wenn ihr Vorhaben zu einem gedeihlichen Ende gef6hrt werden solle.

Die „V6llkische Zeitung“ spricht von einer „Feier im Zwielicht“. Reichsfanzler von Papen hat bewußt die jahrelange Tradition unterbrochen, die Verfassungsfeier mit dem Hoch auf das in der Republik geeinte deutsche Volk ausfallen zu lassen. Man feiere die Verfassung mit ostentativem Vorbehalt.

Der „Vorw6rter“ nennt die Rede des Innenministers eine „V6rsprechung zur Verfassung“.

Das „Berliner Tageblatt“ bezeichnet sie als „Worte, nicht Bekenntnis“. Herr von Gaull sei so weit von der Verfassung abger6ckt, wie es nur m6glich gewesen sei, ohne sie zu verleugnen. Als Herr von Gaull erkl6rte, die Regierung wolle keine Feiertunde, sondern nur eine Stunde stiller Einsicht — da sei wirklich die Frage nicht zu unterdr6cken gewesen, warum sie denn 6berhaupt der Tradition vergangener Regierungen gef6hrt sei.

Eine Erkl6rung Adolf Hitlers

M6nchen, 11. Aug. Im „V6llkischen Beobachter“ ver6ffentlicht Adolf Hitler folgende Erkl6rung: Durch die Presse gehen zur Zeit wieder romanhafteste Schilderungen 6ber die „Zersplitterung innerhalb der F6hrung der Nationalsozialistischen Partei“ und die „Opposition“, die von einzelnen F6hrern, Dr. Goebbels, Gregor Stra6er ufm. gegen mich getrieben werden soll. Die Nachrichten sind zu dumm, als da6 man sie zu dementieren brauchte. Ich will hier nur bekanntgeben, da6 ich mich nicht in Berlin, in einem neuen „Hauptquartier“ in der Badenischen Stra6e, aufhalte, sondern mich seit Beendigung des Wahlkampfes zusammen mit Dr. Goebbels und den anderen F6hrern der Bewegung in den bayerischen Bergen befinde. Welche Entschl6sse die Partei f6r die Zukunft getroffen hat, werden die Zeitungsschreiber noch fr6h genug erfahren.

Der „V6llkische Beobachter“ 6ber „Putzschisten“

M6nchen, 11. August. Der „V6llkische Beobachter“ bringt unter der Ueberschrift „Die Putzschisten sitzen ganz wo anders“ eine Meldung, wonach starke Kommunistentruppen, feldmarschalm66ig ausger6stet, auf Landstra6en in Berlin gesichtet worden seien. Auch 6ber das Reichsbanner seien 6hnliche Meldungen eingelaufen.

Entscheidung im Memelstreit

Haag, 11. Aug. Der St6ndige internationale Gerichtshof in Haag hat am Donnerstag vormittag seine Entscheidung in der von den Regierungen Englands, Frankreichs, Italiens und Japans gegen Litauen anhangig gemachten Streitfache wegen der verschiedenen litauischen Maßnahmen im Memelgebiet verl6ndet.

Die Entscheidung ist mit 10 gegen 5 Stimmen gef6llt worden und beantwortet die sechs gestellten Fragen dahin, da6 die Ablegung des Direktoriumspr6sidenten unter gewissen Voraussetzungen zul6ssig ist, aber eine Beendigung der Amtsdauer der Direktoriumsmitglieder nicht nach sich zieht, ebenso die Aufhebung des Memeler Landtages, die am 22. M6rz d. J. erfolgt ist, nicht zul6ssig war.

In der Begr6ndung zu dieser Entscheidung hei6t es u. a.: Das Vertrauen des Landtages k6nne den Pr6sidenten des Direktoriums nur so lange deden, als es sich um Angelegenheiten der memell6ndischen Autonomie handle. Das von litauischer Seite geforderte Kontrollrecht des Gouverneurs, das sich auf die gesamte amtliche T6tigkeit der memell6ndischen Beh6rden erstrecken sollte, wird von dem Gerichtshof nicht anerkannt. Das Kontrollrecht wird vielmehr ausdr6cklich auf die Einhaltung der im Memelstatut vorgeschriebenen Zust6ndigkeit beschr6nkt. Zur Frage, ob die Ablegung des Pr6sidenten V6tcher als gerechtfertigt angesehen werden m6sse, geht der Gerichtshof in seiner beschreibenden Ansicht davon aus, da6 V6tcher ohne Wissen der litauischen Regierung in Verhandlungen mit der Regierung eines fremden Staates eingetreten sei ohne Kl6rsicht darauf, da6 nach dem Memelstatut nur die Organe Litauens berechtigt seien, dergleichen Verhandlungen zu f6hren. Durch diese Aktion habe der Pr6sident V6tcher seine Befugnisse 6berschritten.

Neues vom Tage

Initiative des Zentrums zur Regierungsbildung in Preußen

Berlin, 11. August. Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, hat die Zentrumsfraktion des preu6sischen Landtages n6nnehr die Initiative zur Konstituierung einer preu6sischen Regierung gegeben. Die Fraktion hat eine Einladung an die Nationalsozialisten und die Deutschnationalen ergehen lassen, am Samstag, den 13. August vormittags zur Aussprache 6ber die Wahl eines Ministerpr6sidenten und die damit zusammenhangende Bildung einer Regierung zusammenzutommen.

Politischer Ueberfall im Norden Berlins

Berlin, 11. August. Drei Kommunisten drangen heute abend in die Wohnung eines in der R6siner Stra6e im Norden Berlins wohnenden Nationalsozialisten ein und gaben auf ihn einen Schu6 ab, der jedoch fehl ging. Zwischen dem Nationalsozialisten und seinen Angreifern entspann sich ein Handgemenge, in dessen Verlauf der Nationalsozialist eine erhebliche Kopfverletzung durch einen Schlag mit einer Pistole erlitt. Die T6ter sind gesichert, doch ist einer von ihnen der Polizei bekannt. Im Hausflur

wurde ein Trommelrevolver, Kaliber 7 Millimeter, mit sechs Schu6 gefunden.

Ein 49j6hriger Angeh6riger der NSDAP. wurde am Senefelderplatz im Nordosten der Stadt von unbekannt gebliebenen Kommunisten durch Messerstiche verletzt. Der Vorfall wurde von einem anderen NSDAP-Angeh6rigen der Polizei gemeldet.

Dr. Bracht bei Hindenburg

Berlin, 11. Aug. Der Herr Reichspr6sident empfing Donnerstag vormittag den Bevollm6chtigten des Reichskommissars f6r Preu6en, Oberb6rgermeister Dr. Bracht.

Paraguay protestiert beim V6lkerbund

Genf, 11. Aug. Der paraguayische Delegierte beim V6lkerbund hat dem Generalsekret6r des V6lkerbundes ein Schreiben zugestellt, in dem er im Namen seiner Regierung Protest gegen die Haltung Boliviens erhebt. Ueber Bedingungen Paraguays f6r einen Waffenstillstand verlaundet, da6 der Gesandte Paraguays dem argentinischen Minister des Au6eren mitgeteilt hat, Paraguay k6nne keine Waffenstillstandsvoorl6ge annehmen, bevor Bolivien die K6rzlich von ihr eroberten drei Forts ger6umt h6tte.

Neues rum6nisches Kabinett

Bukarest, 11. Aug. Der beauftragte Ministerpr6sident Bajda hat die Regierung gebildet. Die Mitglieder des neuen Kabinetts sind folgende: Ministerpr6sident und Außenminister Bajda; Innenminister Michalache; Finanzminister Nitulescu; Kriegsminister Samsonovic; Handelsminister Madgearu; Justizminister Popovic; Ackerbauminister Biocu Nitescu; Unterrichtsminister Dimitriu Custi; Verkehrsminister Mito; Arbeits- und Hygieneminister Ioaniteacu; Minister f6r Transilvanien Hatiegan; Minister f6r Bessarabien Pan Galippa. Die Mitglieder der neuen Regierung haben den Eid im k6niglichen Palais geleistet. Am Nachmittag hat sich die neue Regierung dem Parlament vorgestellt.

Erdbeben bei Smyrna

Stambul, 11. Aug. Ein heftiges Erdbeben hat Donnerstags Nacht in der N6he von Smyrna heimgeschlagen und 87 H6user zerst6rt. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt.

Zusammenbruch des Aufstandes in Sevilla

Madrid, 11. Aug. Die aufst6ndischen Truppen in Sevilla haben sich, wie die Agentur Fabra meldet, ergeben. General Sanjurjo ist geflohen, wie man annimmt, nach Portugal. Gestern abend fand in Madrid eine gro6e Volkskundgebung f6r die Republik und die gegenw6rtige Regierung statt. Gro6e Menschenm6ssen durchzogen die Hauptstra6en der Stadt unter Hochrufen auf die Staatsgewalt. Alle Garnisonen Spaniens stehen bedingungslos auf Seiten der Regierung.

General Sanjurjo gefangen

Madrid, 11. Aug. General Sanjurjo, sein Sohn Hauptmann Sanjurjo, General Herray und Oberstleutnant Estevan Infante sind bei Sevilla verhaftet worden.

Gronau in Winnipeg gelandet

Winnipeg, 11. August. Der deutsche Flieger v. Gronau ist heute, von Milwaukee kommend, hier gelandet.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 12. August 1932.

Amliches. Ernann wurde zum Oberfeuersekret6r — Befoldungsgruppe A4e — an seinem bisherigen Dienstst6r der Steuerpraktikant Reichleil bei dem Finanzamt Altensteig; zum Zollsekret6r an seinem bisherigen Dienstst6r der Zollassistent Winter bei der Zollaufsichtsstelle (St) Altensteig.

Stausee. Zur Freilegung einer Schwimmbahn ufm. f6r das am kommenden Sonntag im Stausee stattfindende Schwimmfest des Turnvereins wird morgen Samstagnachmittag 4 Uhr der Stausee f6r kurze Zeit abgelassen.

Von Brombeeren und Himbeeren. Die Brombeere, die meist viel zu wenig gew6rdigt wird, harri jetzt im Walde an Heden und G6rten des Bliedens. Die Brombeere ist verwandt mit der Himbeere. Der Brombeerstrauch wechselt je nach Standort und Bodenbeschaffenheit seine Erscheinungsform; die Dornen und Bl6tter, die W6rten und Haare zelgen mannigfache Abweichungen. Von den Botanikern sind 40—50 Brombeerarten festgelegt worden. Mit Erfolg hat man auch brombeerartige Himbeeren gez6chtet. Die aromatische Brombeere ist zu verschiedenen Zwecken zu verwenden. Am empfehlenswertesten ist die Herstellung von Brombeerl6st ohne Zucker.

Schwarzarbeit eine teure Angelegenheit. Von der Handwerkskammer Freiburg wird geschrieben: Der Krebschaden der Schwarzarbeit hat sich allm6hlich so weit in die Wirtschaft hineingefressen, da6 auf zahlreichen handwerklichen Bet6tigungsgebieten durch Schwarzarbeit mehr Auftr6ge erl6bt werden, als durch legitime Gewerbe. Die l6ndlichen Bezirke stehen dabei hinter den St6dten nicht zur6ck. All denen, die geneigt sind, den Lockungen der Schmutzkonturrenz der Schwarzarbeiter nachzugehen und die sich noch nicht klar dar6ber sind, welchen Gefahren sie durch die gef6hrliche Besch6ftigung des Schwarzarbeiters ausgesetzt sind, diene von den vielen F6llen, 6ber die uns berichtet wird, folgender als warnendes Beispiel: Die verwitwete Besitzerin eines Bauernhofes von zirka 80 Morgen glaubte, die Au6esserungsarbeiten ihres Viehstalles durch einen Schwarzarbeiter vornehmen lassen zu m6ssen, um vielleicht ein paar Mark zu sparen. Der Maurermeister Sch. k6rzte nun bei seiner Schwarzarbeit durch die Decke, drach Arm und Rippen und trug au6erdem schwere innere Verletzungen davon. Im Krankenhaus zu G. wurde ihm ein Arm amputiert, bald darauf ist er seinen Verletzungen erlegen. — Das traurige Nachspiel f6r die Hofbesitzerin besteht nun darin, da6 sie j6mliche Kosten zu tragen und f6r die Familie des verungl6ckten Schwarzarbeiters eine lebensl6ngliche Rente zu zahlen hat. Aus der „billigen“ Schwarzarbeit ist eine teure Angelegenheit geworden.

Walldorf, 11. August. (Abgelegtes Gest6ndnis.) Der erneut verhaftete Friedrich Walz, welcher nach Stuttgart eingeliefert wurde, hat daselbst ein Gest6ndnis abgelegt, den Brand gelegt zu haben.

Freudenstadt, 11. August. (Fremdenverkehr.) Vom 1. bis 31. Juli 1932 wurden in Freudenstadt 49 200 Uebernachtungen gez6hlt gegen 52 864 im gleichen Monat des Vorjahres. Davon entfielen heuer auf Ausl6nder 5024.

Calw, 11. August. (Landsbubereien.) Heute nacht wurden in einem 6u6eren Stadtteil an G6rten und Umz6unungen die Tore ausgehoben und auf die Seite geschafft, ohne da6 dieselben wieder beigebracht werden konnten. Derartige Landsbubereien, die den Hauseigent6mern Schaden und Verdru6 bringen, sollten empfindlich gestraft werden. F6r Humor hat jedermann Verstandnis, aber nicht f6r Taten, die keinen Zweck haben, sondern nur auf Nutwillen hinauslaufen.

Deckensbrunn, 11. August. (Schwimmbad-Einweihung.) Am Sonntag wurde unter gro6er Beteiligung das neue erbaut e Schwimmbad seiner Bestimmung 6bergeben.

Herrenalb, 11. August. (Liebestrag6die der Jungen.) Hier hat das Liebesverh6ltnis eines von Nieder-Ingelbeim stammenden jungen Paares seinen tragischen Abschlu6 gefunden. Da sich die Eltern der Vereingung der beiden jungen Leuten widersetzen, waren diese, der 16j6hrige Sohn eines Fabrikanten und die 17j6hrige Tochter einer Witwe, gefl6chtet. Von Herrenalb aus schrieb dann das M6dchen seiner Mutter, da6 es mit seinem Geliebten in den Tod gehen werde, da eine Heirat doch nicht zustande kommen werde. Der Vater des jungen Mannes fuhr darauf sofort nach Herrenalb, um den beiden jungen Menschenkindern ins Gewissen zu reden. Als er das Hotelzimmer betrat, scho6 der Sohn auf seinen Vater, ohne da6 vorher ein Wort gewechselt worden w6re. Der Vater erhielt einen Bauchschu6 und mu6te in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus geschafft werden. Der Sohn brachte sich kurz darauf einen Kopfschu6 bei.

Neuenb6rg, 11. August. (Verhaftungen.) In der Conweiler Brandstiftungsaffare wurde im Laufe des gestrigen Tages eine weitere Person, eine verheiratete Frau, vorl6ufig festgenommen und nach Stuttgart 6bergef6hrt. Die Zahl der in dieser Angelegenheit nun vorl6ufig Inhaftierten erh6ht sich damit auf vier, darunter drei Gewerbetreibende. — Ebenfalls unter dem Verdacht der Brandstiftung im eigenen Anwesen wurde gestern ein Gesch6ftsmann aus Birkenfeld ins Amtsgerichtsgef6ngnis eingeliefert. Vor einigen Monaten drohte bei dem Festgenommenen auf dem Speicher seines Hauses ein gr66erer Brand auszubrechen, der jedoch durch rasch herbeieilende Hilfskr6fte mittels Feuerl6sch-Apparaten im Entstehen gel6st werden konnte, so da6 der Geb6udebrand verhindert wurde.

Wiltbad, 11. Aug. (Berlegertagung.) Der Verband W6rtt. Zeitungsvorleger hielt im Sommerberg-Hotel, wo der Vorsitzende, Generaldirektor Dr. Esser, zurzeit weilt, eine Vorstandssitzung mit wichtiger Tagesordnung ab. Dabei kam zum Ausdruck, da6 beabsichtigt ist, im n6chsten Jahr die Tagung der W6rtt. Zeitungsvorleger in Wiltbad abzuhalten.

T6bingen, 11. August. (Schwerer Zusammensto6.) Ein auf dem Fahrrad fahrender 34j6hriger Kaufmann aus Bendorf, D.A. Herrenberg, stie6 bei der Kreuzung der Ulrich- mit der Keutlinger Stra6e mit voller Wucht mit einem Personentrastwagen zusammen. Er wurde mit einem Sch6delbruch sowie anderen Verletzungen in die chirurgische Klinik verbracht. Lebensgef6hr besteht nicht.

Stuttgart, 11. Aug. (Abgelehnte Begnadigung.) Durch rechtskr6ftiges Urteil des Schwurgerichts Stuttgart vom 8. M6rz 1932 ist der 30 Jahre alte, ledige Kraftwagenf6hrer Gotthilf Lachenmayer von Oppelshofen D.A. Waiblingen wegen Ermordung des Kaufmanns Karl Steiner von Stuttgart zum Tode verurteilt worden. Der Staatspr6sident hat von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch zu machen vermocht. Die Hinrichtung erfolgt am Freitag fr6h.

Verfassungsfeier. Donnerstag abend 8 Uhr fand in der Riederhalle die Verfassungsfeier statt, zu der die Staatsregierung und die Stadtverwaltung Stuttgart eingeladen hatten. Hans Heinrich Ehrlar sprach 6ber das Thema „In erster Stunde“. Die Feier war von musikalischen Beitr6gen umrahmt.

H6henballone aufgefunden. Bald nachdem man im Fernrohr das Pl6hen und Niedergehen der H6henballone beobachtet hatte, kam die Nachricht aus Kellm6nz an der Aler, da6 die Instrumente dort aufgefunden w6ren. Professor Regener begab sich sofort an die Landungsstelle. Somit ist der Flug in technischer Hinsicht mit gutem Erfolg verlaufen. Der Landungsort ist 100 Kilometer in der Luftlinie von Stuttgart entfernt. Die Aufstiegszeit betrug zwei Stunden zehn Minuten. Der Abstieg dauerte etwa eine Stunde.

Ungl6ck verh6tet. An der Leonhardspost l6ste sich am Donnerstag vormittag ein Anh6nger des Postzuges. Der Wagen rollte dem Charlottenplatz zu. Zwei beherzte M6nner sprangen auf den Wagen und wollten die Bremse zuziehen, was ihnen nicht gelang. F6r die zwei M6nner blieb nichts andres 6brig als abzuspringen. Mit Hilfe von weiteren Passanten konnte dann der Wagen im Hauptgleis der Linie 4 zum Stehen gebracht werden.

Ludwigshafen, 11. Aug. (T6dlicher Motorradunfall.) Abends ist ein Motorradfahrer, der ledige Versorgungsanw6rtler Robert F6hnacht, der ein Leichtmotorrad feuerte, beim Einbiegen in die Stuttgarterstra6e auf einen Personentrastwagen mit heftiger Wucht aufgefahren. Hierbei wurde der Motorradfahrer so auf den Personentrastwagen geschleudert, da6 er sich schwere Blutgef66erletzungen in der Halsgegend zuzog und bewu6tlos liegen blieb. Der Schwerverletzte ist seinen schweren Verletzungen erlegen.



Esslingen, 11. Aug. (Ertrunkene.) Am Mittwoch nachmittag erkrankt beim Baden im Neckar der 21 Jahre alte zur Zeit auf Wanderschaft befindliche Schneider Friedrich Bringer aus Ulm. Der Ertrunkene badete mit zwei weiteren Wandergenossen im alten Teil des Neckars bei der Staustufe Obereßlingen. Der Tod ist vermutlich infolge Herzschlages eingetreten.

Gmünd, 11. Aug. (Schwerer Verkehrsunfall.) Der Fuhrmann Wilhelm Jörniger war mit dem Abführen von Kalksteinen aus dem Straßdorfer Steinbruch beschäftigt. Als er mit zwei zusammengeschlossenen Wagen die Straße herabfuhr, kamen die beiden jungen Pferde in raschen Lauf und der Fuhrmann kam bei dem Versuch, sie aufzuhalten, unter das Fuhrwerk, wobei ihm ein Rad des schwerbeladenen Wagens über den rechten Fuß ging. Die Pferde rasten nun weiter bergab, aber an der Kurve bei der Fachschule stürzte auch das Sattelpferd, fiel unter das Fuhrwerk und wurde dabei so schwer verletzt, daß es verendete. Das andere Pferd blieb unverletzt und konnte zum Halten gebracht werden.

Neckarflur, 11. Aug. (Hafen zwischen Heilbronn und Mannheim.) Unter Hinweis darauf, daß auf der 120 Kilometer langen Neckarstraße zwischen Heilbronn und Mannheim kein Hafen für die Schifffahrt vorhanden ist, tritt der Neckarschiffer-Verein für die Anlage eines Hafens bei Eberbach ein, das genau in der Mitte der Strecke liegt. Eine solche Anlage müsse schon deshalb geschaffen werden, weil die Frachtmöglichkeiten für die Neckarschiffe immer mehr zurückgehen. Sie werde auch die Rentabilität des Neckarverkehrs und den Arbeitslosen Arbeitsgelegenheit geben.

Ellwangen, 11. Aug. (Ungebedeter Abmangel.) Im Haushalt der Gemeinde befindet sich ein ungebedeter Abmangel von rund 55 000 RM. Die Ministerialabteilung hat zwar die Gemeindevorlage mit 22 Prozent genehmigt, dagegen die Vollziehbarkeit des Voranschlags ausgesetzt, bis der Abmangel durch Verringerung der Ausgaben und Erhöhung der Einnahmen beseitigt ist. Der Gemeinderat stellt es in das Ermessen der Aufsichtsbehörde, geeignete Maßnahmen zur Verringerung des Abmangels zu veranlassen.

Friedrichshafen, 11. Aug. (Beim Rangieren verunglückt.) Zugschaffner Hermann aus Lindau-Hochbuch verunglückte auf der Bahnstation Crisikirch infolge Zusammenstoßes mit dem Lademaschine beim Rangiergehäste am linken Hinterrumpf und Brustseite. Er erlitt eine klaffende Kopf- und Rippenquetschungen und wurde von Friedrichshafen aus ins Krankenhaus Hofrenn mittels Sanitätsauto aus Friedrichshafen gebracht.

Niederteten, 11. Aug. (Sommerbaumgeißel.) Beim Abjagen von dürren Ästen auf einem Obstbaum stürzte der Schweizer Heinrich Gelmann, besteuert bei Krämermeister Haug ab. Durch den Sturz erlitt Edelmann schwere innere Verletzungen, die sein Verbringen ins Bezirkskrankenhaus notwendig machten.

Mittelbach, 11. Aug. (Tödlich verunglückt.) Der 34 Jahre alte Südnier Eibosner fiel rüdlings vom Sozusagen eines Motorrades auf die Straße. Der Arzt konstatierte einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung woran der Verunglückte erlag.

Kirchberg, 11. Aug. (Schwerer Motorradunfall.) Abends stürzte der etwa 20 Jahre alte Sohn Benedikt der Küfermeisterwitwe Bogt auf der Heimfahrt von Guttenzell bei der st. Ziegelei dahier so unglücklich vom Motorrad, daß er bewußtlos liegen blieb. Ein Arzt stellte einen schweren Schädelbruch fest.

Saulgau, 11. Aug. (Gefährliche Eindrehung.) In Hundsrücken wurde nachts in dem landwirtschaftl. Anwesen der Geschwister Rügels eingebrochen. Bei dem Versuch, in das im Erdgeschoß gelegene Schlafzimmer zu gehen, um Bargeld zu entwenden, wurden sie gestört und flüchteten. Den sofortigen Nachforschungen ist es gelungen, die Täter, drei junge Männer aus Saulgau, zu ermitteln.

Ulm, 10. August. (Die Folgen eines Insektenstiches.) Bei der Wanne in Söllingen erlitt ein Mann im Garten einen Stich in die Gegend des Fußgelenkes, weil er barfuß dastand. Um den Juckreiz zu mildern, legte er ein Stückchen Rajen auf. Vorher hatte der Unvorsichtige mit den Händen an der Stichstelle gedrückt. Bald schwoll der ganze Fuß derart an, daß schleunigst ärztliche Hilfe geholt werden mußte. Eine Wahrung, mit erdbeerschnitten Fingern auch ganz unheimliche Wunden zu berühren.

Friedrichshafen, 11. August. (Der dankbare Schlafgänger.) Der Besitzer eines größeren Gartenhauses machte zweimal des Morgens die Wahrnehmung, daß in seinem Häuschen jemand schlief. Da der unbekannte Vagabund jedoch nichts beschädigte, ließ man ihn gewähren. Dieser scheint aber seinen Wohnsitz nun geändert zu haben, denn in der dritten Nacht stellte er sich nicht mehr ein, doch hatte er sich vorher ansehnend auf die Pflicht der Dankbarkeit besonnen und alles Gartengerät blitzblank geschleutert, sogar die Schaufelstiele, daß alles nur so glänzte. Es gibt also auch noch dankbare und nobel gesinnte Menschen.

Aus Baden

Oberkirch, 10. August. Der verheiratete 61 Jahre alte Steinhauer Franz Maier stürzte beim Pflanzenspflanzen so unglücklich ab, daß er schwerverletzt ins Krankenhaus Offenburg verbracht werden mußte, wo er jetzt gestorben ist.

Sasbachwalden, 10. August. Als der 62 Jahre alte Leonsard Oberle am Montagmorgen einen Karren Futter rückwärts in die Scheuer hineinzog, rutschte er auf dem glatten Zementboden aus, fiel auf den Hinterrumpf und brach sich das Genick.

Gutach, 10. August. (Wundstarrkrampf.) In den Folgen eines Wundstarrkrampfes verschied am Samstagabend der ledige, erst 29 Jahre alte Raschreiber Georg Heilmann in Hofstetten. Am 1. Januar d. J. trat der so rasch aus dem Leben getretene Sohn des Rotbauern seinen Dienst als Raschreiber an.

Südd. Demokratentag in Völkheim am 4. September

Stuttgart, 11. Aug. Die Deutsche demokratische Partei Württemberg und Hohenzollern hat die süddeutschen Parteiorganisationen der Deutschen Staatspartei zu einem Süddeutschen Demokratentag auf Sonntag, den 4. September 1932 nach Völkheim, einem zentralen Mittelpunkt des württembergischen Unterlandes, und der benachbarten Gebiete, eingeladen. Die Tagung will einer Zusammenfassung des freiberlich gekannten Süddeutschen Bürgertums die Wege bereiten. Sie wird unter dem Motto: „Der Anspruch Süddeutschlands auf Führung im Reich“ sich in den folgenden Grundgedanken bewegen: Für den nationalen Bürger- und Rechtsstaat, gegen die Diktatur, trotz Krise und Krisenereignissen dennoch für freie Wirtschaft, gegen Staatswirtschaft, herunter von der Großwirtschaft und zurück zu übersehbarer Verhältnissen, für die bürgerlichen Freiheiten. Die Zielsetzung der Partei in der Schicksalsstunde des Reiches wird in öffentlicher Versammlung der württembergische Wirtschaftsminister Dr. Reichold Maier, M.D.L. begründen. Außer ihm werden auf der Tagung die Reichstagsabg. Reichsfinanzminister a. D. Hermann Dietrich und Dr. Theodor Heuß sprechen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schweres Autounfall bei Würzburg — Zwei Tote, mehrere Verletzte. In der Stadt Brückenau ereignete sich Donnerstag nachmittag ein schweres Autounfall. Ein mit sieben Personen besetzter Kraftwagen fuhr in einer Kurve mit voller Wucht gegen die Treppe des Amtsgebäudes und überschlug sich dabei. Einer der Insassen, der Landwirt Johann Müller war auf der Stelle tot, während ein zweiter namens Joseph Rager so schwere Verletzungen davontrug, daß er bald darauf starb. Von den übrigen Insassen wurden zwei schwer verletzt, zwei trugen leichtere Verletzungen davon. Der Führer des Kraftwagens, der mit dem Schrecken davonkam, wurde von der Polizei in Haft genommen.

Autounfall bei Oberammergau. Auf der steilen Bergstraße von Oberau nach Ettal stürzte ein Mündener Gesellschaftsauto den Berghang hinab. Von den Wageninsassen wurde einer getötet, mehrere verletzt.

Steinbombardement gegen das Haus eines Nationalsozialisten. Vor dem Hause des Nationalsozialisten Neumann, der einen Arbeiter durch einen Schrottschuß schwer verletzt hatte, versammelten sich eine große Menschenmenge, die auf das Haus des Täters ein wahres Steinbombardement eröffnete. In dem Haus blieb keine Fensterscheibe heil.

Ein Kommunist in Schloffen erschossen. Wie die Polizeipressestelle mitteilt, ist in der Nacht zum Mittwoch in Potempa (Landkreis Gleiwitz) der kommunistisch gesinnte Arbeiter Vietzsch ermordet worden. Mehrere uniformierte SA- und SS-Leute waren in das Zimmer eingedrungen, in dem Vietzsch, sein Bruder und seine Mutter schliefen. Einer der Täter wurde gleich nach der Tat festgenommen.

Verurteilung des politischen Mordes im Landkreis Wietzsch. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen haben in der Nordhaje Wietzsch bei Potempa, Landkreis Gleiwitz, zur Verhaftung von 10 SA- und SS-Leuten geführt, die als Überführer gelten. Die Tat stellt sich nach den bisherigen Ermittlungen als Mord dar.

Ein Stadtbahnzug beschossen. Ein Stadtbahnzug, der über Südring zum Potsdamer Bahnhof fuhr, wurde abends aus einem Hause in der am Bahndamm liegenden Cheruskerstraße beschossen. Ein Schuß zertrümmerte die Scheibe eines Abteils, in dem sich glücklichweise keine Fahrgäste befanden. Die Ermittlungen haben ergeben, daß die Schüsse von mehreren jungen Leuten abgegeben worden waren, die sich in dem betreffenden Hause postiert hatten.

Die Rückreise der Flieger Bertram und Klausmann. Die deutschen Flieger Bertram und Klausmann, die sich zwei Monate lang im australischen Busch verirrt hatten, werden mit dem Dampfer nach Europa zurückkehren, da sie nicht genügend Mittel haben, um die Reise im Flugzeug zu unternehmen.

Verbrecherjagd in den Straßen von Paris. Nach aufregender Jagd in den Straßen von Paris hat die Polizei einen Mann namens Mauerer festgenommen, der an zwei Anschlüssen beteiligt war, die seinerzeit größtes Aufsehen erregten. Es handelt sich dabei um den Ueberfall auf ein Postamt und den Anschlag auf den Schnellzug Marseille-Paris. Mauerer ist durch eine frühere Geliebte verraten worden.

Zwei Altersrentner gewinnen je 10 000 RM. Bei der erst stattgefundenen Ziehung der Goethe-Lotterie in Mainz fiel der erste Hauptgewinn mit 20 000 RM. auf die Losnummer 261 580. Die glücklichen Gewinner sind zwei Altersrentner von hier, welche das Glücklos mit 50 Pfg. erstanden haben und nun je 10 000 RM. in bar erhalten.

Dreifacher Raubmörder gesteht auf dem Sterbebett. Auf der Landstraße bei Rheindiebach wurde ein Landstreicher schwer erkrankt aufgefunden, ein im Jahr 1875 in Frankfurt a. O. geborener Paul Augustin. Man schaffte ihn ins Krankenhaus in Völkheim, wo er einer Operation unterzogen werden sollte. Kurz vor der Operation legte er ein Geständnis ab, daß er mehrere Raubmorde auf dem Gewissen habe. Er gestand, zwei Raubmorde in der Nähe von Oppeln und einen in der Mark Brandenburg ausgeführt zu haben. Drei Personen sind diesen Raubmorden zum Opfer gefallen.

Aus dem Gerichtssaal

Urteil im Ellwanger Gewerbebankprozeß

Ellwangen, 11. Aug. Im Ellwanger Gewerbebankprozeß wurde heute um 12 Uhr das Urteil verurteilt. Verurteilt wurde der Angeklagte Jügelbauer wegen dreier Vergehen gegen Paragraph 146 des Genossenschaftsgesetzes, eines Vergehens gegen Paragraph 147 des Genossenschaftsgesetzes sowie wegen eines Vergehens des Betruges und eines Vergehens des verurteilten Betrugs zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis. Vier Monate zehn Tage der erlittenen Untersuchungshaft werden auf die Strafe angerechnet. Außerdem wurde Jügelbauer zu 200 RM. Geldstrafe, im Nichterbringungsfall zu 20 Tagen Gefängnis und zu je 150 und nochmals 50 RM. Geldstrafe verurteilt, an deren Stelle im Nichterbringungsfall für je 10 RM. ein Tag Gefängnis treten. — Der Angeklagte Lang wird wegen dreier Vergehen gegen Paragraph 146 des Genossenschaftsgesetzes zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, worauf eine Woche Un-

terwahrungshaft angerechnet werden. Außerdem erhält er insgesamt 200 RM. Geldstrafe. Der Angeklagte Kaufmann Maier wird wegen zweier Vergehen gegen Paragraph 146 des Genossenschaftsgesetzes anstelle einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten zu 300 RM. Geldstrafe und wegen eines Vergehens gegen Paragraph 147 anstelle einer Gefängnisstrafe von 15 Tagen zu 57 RM. Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte Baumgärtner, der frühere Aufsichtsvorsitzende der Gewerbebank, wird wegen eines Vergehens gegen Paragraph 146 des Genossenschaftsgesetzes anstelle einer an sich verurteilten Gefängnisstrafe von einem Monat und 15 Tagen zu 450 RM. Geldstrafe verurteilt, sowie wegen eines Vergehens gegen Paragraph 147 des Genossenschaftsgesetzes zu 200 RM. Geldstrafe. Der Angeklagte Hans Ritz wird wegen eines Vergehens des vorliegenden Betruges gegenüber der Weil-Bank in Stuttgart und wegen zweier Vergehen des Betruges zu zwei Monaten 15 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Lang wird freigesprochen. In der Begründung wird kurz angeführt, die Angeklagten hätten zwar nicht absichtlich die Genossenschaftsbank schädigen wollen, aber es genüge schon der Vorsatz, d. h. das Bewußtsein, daß ein Nachteil für die Bank eintreten könne und daß dieser Nachteil gebilligt wird für den Fall, daß er eintritt.

Rundfunk

Samstag, 13. Aug.: 6 Uhr Gonnastil, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15 Uhr Volkslieder, 15.30 Uhr Jugendstunde, 16.30 Uhr Englische Musik, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Sport, 18.25 Uhr Vortrag: „Wie erleichtert und verbilligt man heute das Bauen und Wohnen?“, 18.50 Uhr Vortrag: „Ein Gang durch Forsythians Arbeitslager“, 19.15 Uhr Zeit, Wetter, 19.30 Uhr Operettenkonzert, 20 Uhr Zitherkonzert, 20.40 Uhr Schwäbische Anekdoten, 20.50 Uhr Bunter Abend, 22.15 Uhr Zeit, Wetter, Nachrichten, 22.45 Uhr Nachtmusik.

Sonntag, 14. Aug.: 6.15 Uhr Hamburger Sakontkonzert, 8 Uhr Wetter, Nachrichten, Gonnastil, 8.25 Uhr Konzert, 9.15 Uhr Chor Gesang, 9.45 Uhr Posaunenchor, 10.15 Uhr Das Tauslegendchen, 10.30 Uhr Bergandacht, 11.15 Uhr Kath. Morgenfeier, 12 Uhr Marschmusik der Nationen, 12.55 Uhr Hörbilder vom Jungfrauenloch, 13.45 Uhr Vortrag: „Was müssen Erzeuger und Verbraucher von der Eier-Verordnung vom 17. März 1932 wissen?“, 14.15 Uhr Chorlieder, 15 Uhr: Jugendstunde, 15.30 Uhr Volkslieder vom Chiemgauer Seimattag, 16.45 Uhr Richard Wagner-Konzert, 18 Uhr Lieder, 18.30 Uhr Sport, 19 Uhr Autocorrespondenz, 19.30 Uhr Unbekannte Lieder-Balladen, 20 Uhr Wo die Lerche knat, 22.20 Uhr Zeit, Wetter, Nachrichten, 22.45 Uhr Nachtmusik.

Montag, 15. Aug.: 6 Uhr Gonnastil, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 16 Uhr Vortrag: „Frauen am Mittelmeer“, 16.30 Uhr Briefmarkenstunde, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Wetter, 18.25 Uhr Vortrag: Das Gratesse in der Russl, 18.50 Uhr Englischer Sprachunterricht, 19.15 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 19.30 Uhr Gitarre-Soli, 20 Uhr Delaoland, das Bild einer deutschen Insel, 21 Uhr Schallplatten, 21.15 Uhr Tenes heiratet, 22.20 Uhr Zeit, Wetter, Nachrichten, 22.45 Uhr Nachtmusik.

Dienstag, 16. Aug.: 6 Uhr Gonnastil, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 16 Uhr Blumenstunde, 16.30 Uhr Vortrag: Das Kind und die einheimische Pflanzenwelt, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Wetter, 18.25 Uhr Vortrag: Zum 100. Geburtstag des Philosophen W. Bandt, 18.50 Uhr Vortrag: Die Rechtsgrundlagen der Rotverordnungen, 19.15 Uhr Zeit, 19.30 Uhr Akkordeon-Duette, 19.55 Uhr Neue schwedische Luft, 20.15 Uhr Volksstümliche Musik lebender deutscher Komponisten, 21.30 Uhr Von Elfen und Geistern, 22.20 Uhr Zeit, Wetter, Nachrichten, 22.45 Uhr Nachtmusik.

Was man hören soll

Sonntag, 14. Aug.: 10.30 Uhr: Bergandacht auf dem Jungfrauenloch, anschließend 12.55 Uhr: Hörbilder vom Jungfrauenloch. — 13.45 Uhr: Vortrag: Was müssen Erzeuger und Verbraucher von der Eier-Verordnung wissen. — 15 Uhr: Für die Kinder: Kaiserliches allerneueste Erlebnis. — 20 Uhr: „Wo die Lerche knat“, Operette von Lebar.

Montag, 15. Aug.: 16 Uhr: Vortrag: Frauen am Mittelmeer. — 18.25 Uhr: Vortrag: Das Gratesse in der Russl. — 20 Uhr: Seimattbild aus Hamburg; Delaoland. — 21.50 Uhr: Zusammenkunft der Stuttgarter Philharmoniker.

Dienstag, 16. Aug.: 18.50 Uhr: Vortrag: Die Rechtsgrundlagen der Rotverordnungen. — 20.15 Uhr: Volksstümliche Musik lebender deutscher Komponisten.

Buntes Merlel

Als Großmama zur Welt gekommen

§ Weibliche Zwillinge, die in Pilsen zur Welt kamen, waren schon bei ihrer Geburt Großmamas! Der größte Fall liegt folgendermaßen: Ein Schneidermeister hatte eine Enkelin, die sich verheiratete und zwei Buben bekam. In dieser Zeit verheiratete sich auch der Schneidermeister, also der Urosvater dieser Buben, noch einmal und bekam die obengenannten weiblichen Zwillinge. Sonnenklar, daß die Zwillingenbabies bei ihrer Geburt die Großmütter der beiden Buben waren!

Der erste Cocktail

„Der Mensch ist das einzige Lebewesen, das auch Flüssigkeit zu sich nimmt, ohne durstig zu sein, weil er sie einfach als Wohlstand empfindet.“ Dieser weisheitsvolle Satz, der über jeder Bar hängen sollte, stammt aus der Feder des Kapitäns Kemiton, der mit Zug und Recht als Erfinder des ersten Cocktails gelten darf, und der schon vor 120 Jahren auch ein sehr nützliches Nischen über „Mixturen und Composita, die der Seele wohltun“, verfaßt hat, das kürzlich hier aufgedeckert wurde. Die Fregatte „La Alcega“ besand sich gerade mit vollen Segeln auf der Fahrt nach der Insel Juan Fernandez. Die Stimmung an Bord war in der Vorfreude auf die baldigen Abwechslungen des Insellebens äußerst fidel. Nur der Kapitän selbst lief mit umhüllter Miene umher, und starrte hundenlang aufs Meer, um dann plötzlich in seiner Kabine zu verschwinden und sich dort einzuschließen. Dann hörte man ihn mit Gläsern hantieren und leise fluchen. Der Zustand des alten Seebären wurde immer rätselhafter, bis sich eines Tages das Geheimnis untermietet aufklärte, als er lachend die Kojitentreppe heraufholte, in der Hand einen Becher mit einer rubinroten und aromatisch duftenden Flüssigkeit schwingend: Der erste Cocktail war der Welt geschenkt worden.



WDE-Ruf für Jäger

Auf Veranlassung des Allgemeinen Deutschen Jagdschützen-Vereins ist für ganz Deutschland ein Jäger-Rotruf eingeführt worden, der nicht nur für die Jäger gelten soll, sondern auch für jeden, der deutschen Wald betritt...

Wie schläft man?

Man hat in Amerika vier Jahre währende Untersuchungen über die Bewegungen von Schlafenden angestellt, hat mit Hilfe von Photogrammen, Federregulierungen usw. ihre Bewegungen studiert, hat sie mehrere Wochen bis zu zwei Jahren unter stetige nächtliche Beobachtungen gestellt...

Schuhe aus alten Autoreifen

Es war schon immer eine Sorge der Gummireifenindustrie, wie man abgenutzte Autoreifen verwenden könne, ohne die eigene Industrie zu schädigen. Allmählich hat sich nun eine ganze Industrie daraus entwickelt...

Letzte Nachrichten

Hausjudung bei der Bundesleitung des Reichsbanners

Berlin, 11. August. Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, fand heute nachmittag in den Büroräumen der Reichsbannerbundesleitung eine polizeiliche Durchsuchung nach Waffen statt.

Ein Schritt der anhaltischen und braunschweigischen Regierung bei der Reichsregierung

Dessau, 11. August. Der anhaltische Ministerpräsident Frenenberg und der braunschweigische Staatsminister Klages haben nach einer Aussprache über die politische Lage in Magdeburg eine Erklärung an den Reichsminister abgegeben...

Diese Erklärung geht um die Notverordnung vom 14. Juni. Es wird von ihr gesagt, diese und Regierungsmassnahmen solcher Art überhaupt hätten zur Folge, daß alle Unterstützungsempfänger an den Rand der Verzweiflung gebracht würden...

Handgranatenanschläge in Oberschlesien

Oppeln, 11. August. Nachdem erst vor kurzem auf einem Grundstück am Ring in Guttenberg ein Handgranatenanschlag verübt worden war, wurde in der Nacht zum Samstag wieder eine Handgranate geworfen...

Groß-Strelitz, 11. August. In der vergangenen Nacht wurden auf das hiesige Finanzamt mehrere Schüsse abgegeben, von denen mehrere die Mauer des Finanzamtes trafen, während ein Schuß durch die Balkontür in das Zimmer drang...

nung abgegeben. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

Attentat auf Millets berühmtes „Angelus“-Bild Paris, 11. August. Im Louvre wurde heute das berühmte Gemälde „Angelus“ von Millet mit einem Rasiermesser schwer beschädigt.

28 000 Todesopfer in der Mandschurei

Tschangtschung, 11. August. Nach den letzten amtlichen Schätzungen soll die Zahl der Todesopfer der gewaltigen Ueberschwemmungskatastrophe rund 28 000 betragen.

Das Ende der Aufstandsbewegung in Spanien Sevilla, 11. August. Die bereits gemeldete Verhaftung des Generals Sanjurjo erfolgte auf seiner Flucht nach der französischen Grenze.

Der Prinz von Wales begibt sich zur britischen Mittelmeerflotte London, 11. August. Der Prinz von Wales und Prinz George sind heute nach Paris abgefliegen.

Schorben Mittelteil: Matthäus Gajler, Veteran von 1870/71, 86 Jahre alt.

Wetter für Samstag Infolge des mitteleuropäischen Hochdrucks ist für Samstag immer noch vielfach heiteres, aber zu Gewitterstörungen geneigetes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Marx

Turnverein Altensteig. Sonntag, 14. August, nachm. 1/2 Uhr Schwimmfest mit Schauturnen am Stauffe unter Mitwirkung der Stadtkapelle. Handballspiele...

Die Auszahlung an Kriegshinterbliebene, Kleinrentner und Sozialrentner für August findet in Pfalzgrafenweiler am Dienstag, den 16. August 1932 vorm. 8-10 Uhr auf dem Rathaus statt.

Zur Verbrauchszeit empfehle: Emmentaler ohne Rinde 20%, 1/2 Port. Carton 35 S. 40%, 60-75. Stangenkäse ohne Rinde in Staniol haltbar, freischmelzbar 1 Pfund-Carton 60 S.

Kranken- Lebensversich. Wir suchen für den dortigen Bezirk tücht. Vertreter bei guten Verdienstmöglichkeiten u. weitgehendster Unterstützung.

Die neu vorgeschriebenen Fremden-Meldebloßs und Fremdenbücher sind zu haben in der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

Freundl. möbliertes Zimmer mit Zentralheizung per sofort zu vermieten. Chr. Kirgis, Dentist, Marktplatz.

Rammerjäger Strohm kommt in einigen Tagen hierher sowie Umgebung und vertilgt unter schriftlicher Garantie Ratten Mäuse Käfer usw.

TANZ-Unterhaltung. Besetzte Kapelle Hohnlofer. Eintritt frei.

In der Gewerbeausstellung in Nagold finden Sie die Mercedes-Klein-Schreibmaschine als beste Reiseschreibmaschine. Mercedes-Favorit-Schreibmaschine die preiswerte Büro-Schreibmaschine.

Grömbach, den 12. August 1932. Danksagung für die unserer lieben Mutter Katharine Müller geb. Hamann erwiesene Liebe und Freundschaft, sowie für die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen allerherzlichsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.